

den Wandel von der Burg zum repräsentativen Residenzschloß als Sitz der Könige und Fürsten darstellt. – Reinhard FRIEDRICH, Vorformen herrschaftlicher Residenzen im Früh- und Hochmittelalter (S. 18–29), stellt diese Entwicklungen vor allem an zahlreichen Königspfalzen dar, während Cord MECKSEPER, Spätmittelalterliche Sitze der Welfen und Bischöfe von Hildesheim im ehemaligen Herzogtum Braunschweig-Lüneburg. Auf dem baulichen Wege zur Residenz? (S. 33–40), die weltlichen und geistlichen Fürstensitze an niedersächsischen Exempeln betrachtet. – Es schließen sich regionale Beispiele an: Kirstin ELIASSEN, Schloss Nyborg, Dänemark (S. 41–46); Jens FRIEDHOFF, Burg – Residenz – Stadt. Die Residenzorte der Grafen von Sayn und Berg im Hoch- und Spätmittelalter (S. 47–57); Heiko LASS, Die frühen Residenzen in Sachsen und Thüringen – Innovation und Tradition im 15. und 16. Jahrhundert (S. 58–68); Udo LIESSEM, Der Residenzraum Koblenz unter besonderer Berücksichtigung von Ehrenbreitstein (S. 69–81); István FELD, Visegrád und Buda – die Königsresidenzen Ungarns im Spätmittelalter (S. 85–94); Tomáš DURDÍK, Der Umbau der Burg Křivoklát [Pürglitz] zur königlichen Residenz unter Vladislav dem Jagellonen (S. 95–104); Michael LOSSE, „*burggesäss und schlößle*“ Hegne am Bodensee (S. 105–115). – Nochmals auf grundlegende Gesichtspunkte der Fragestellung gehen Matthias MÜLLER, Die Burg als Nucleus des Residenzschlosses (S. 119–128), und Joachim ZEUNE, Die Residenz als Wehrbau. Fortifikatorische Aspekte der Residenzen anhand ausgewählter bayerischer Beispiele (S. 129–141), sowie Anke STÖSSER, Wirtschaft, Versorgung und Alltag fürstlicher Residenzen (S. 142–148), ein. Diese drei Beiträge beschließen den sehr gut bebilderten Band, der sich in die Residenzenforschung, die auch anderenorts betrieben wird, gut einfügt. Caspar Ehlers

Franz J. FELTEN (Hg.), Befestigungen und Burgen am Rhein (Mainzer Vorträge 15) Stuttgart 2011, Steiner, 167 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-3-515-10072-4, EUR 25. – Unser Arbeitsgebiet betreffen drei Beiträge: Jürgen OLDENSTEIN, Die spätrömischen Befestigungen zwischen Straßburg und Andernach im 4. und zu Beginn des 5. Jahrhunderts (S. 17–46, 1 Karte); Horst Wolfgang BÖHME, Burgenbaukunst und Herrschaftsstreben am Mittelrhein und im Taunus während des Spätmittelalters (S. 47–74, 21 Abb.), mit einem burgenpolitischen Vergleich der Grafen von Falkenstein, Sponheim und Katzenelnbogen sowie des Erzstifts Mainz; Stefan GRATHOFF, Burgenpolitische Schachzüge im Mittelalter. Burgen der Erzbischöfe von Trier und Mainz (S. 75–90, 1 Abb.), konzentriert auf das 14. Jh. (vgl. auch DA 62, 808f.). – Hingewiesen sei auch auf Matthias SCHMANDT, Sagenhafte Reiseziele. Zur Wahrnehmung der Rheinburgen im 19. Jahrhundert (S. 123–150, 12 Abb.), der u. a. von phantasievollen Bestrebungen berichtet, die Schauplätze der Auseinandersetzung zwischen Heinrich IV. und Heinrich V. Ende 1105 präzise zu lokalisieren. R. S.

---

Jiří KEJŘ, Die mittelalterlichen Städte in den böhmischen Ländern. Gründung – Verfassung – Entwicklung (Städteforschung, Reihe A: Darstellungen 78) Köln u. a. 2010, Böhlau, XIII u. 450 S., ISBN 978-3-412-20448-8,